

## Pastoraler Raum beginnt mit Beratungen über Immobilien

### Breite Beteiligung erwünscht

Der *Pastorale Raum ABC* beginnt im *Monat/Jahr* mit der Entwicklung eines Immobilienkonzeptes. Mit diesem Konzept soll der Immobilienbestand an die Bedingungen des Pastoralen Raums und die in der Pastoralvereinbarung formulierten Ziele angepasst werden. Dies kann dazu führen, dass Immobilien im Pastoralen Raum aufgegeben werden müssen, andere wiederum eine Umwidmung oder andere Nutzung erfahren.

„Wir wollen das Gespräch über die Zukunft der Immobilien in unserem Pastoralen Raum in aller Offenheit angehen und treffen diesbezüglich keine einsamen Entscheidungen über die Köpfe der betroffenen Menschen hinweg“, so *Pfarrer XYZ, Leiter des Pastoralen Raums / so XYZ vom Kirchenvorstand*. „Als ersten Schritt in diese Richtung richten wir einen Sachausschuss ein, dem Vertreter aus den Gemeinden, Gremien und Orten angehören. Gemeinsam wollen wir uns den Immobilienbestand genau ansehen, die wesentlichen Daten der Gebäude zusammentragen und die Nutzung erheben. Auf dieser Grundlage wollen wir dann die pastoralen Ziele ins Spiel bringen, die wir im Pastoralen Raum verfolgen: Passt der Immobilienbestand zu diesen Zielen? Falls nicht: Was müssen wir tun, damit er passt? Die Beschäftigung mit diesen Fragen wird uns schließlich zu Entscheidungen über den Immobilienbestand im Pastoralen Raum führen: ob wir tatsächlich Gebäude aufgeben müssen, wie sich die Nutzung ändern muss oder wie sich gegebenenfalls vorhandene Gebäude ändern müssen. Danach geht es an die Planung von konkreten Maßnahmen.“

Während der Entwicklung des Immobilienkonzeptes wird es im Pastoralen Raum für alle Interessierten Möglichkeiten der Beteiligung geben. Geplant sind unter anderem folgende Veranstaltungen: (...).

„Wir wissen, dass wir vor schwierigen und auch schmerzhaften Entscheidungen stehen“, so *Pfarrer XYZ, Leiter des Pastoralen Raums / so XYZ vom Kirchenvorstand*. „Trotzdem dürfen, wenn es um Immobilien geht, keine Einzelinteressen im Vordergrund stehen, sondern eine gute Zukunft für unseren gesamten Pastoralen Raum. Mit einem Immobilienkonzept können wir die Immobiliensituation so gestalten, dass sie zu unseren seelsorglichen Zielen passt, und auch so, dass wir den Gebäudebestand langfristig halten können.“

Der Impuls für die Entwicklung eines Immobilienkonzeptes in den Pastoralen Räumen stammt vom Erzbistum Paderborn, das im Juni 2016 das Diskussionspapier „Die Aufgabe von Gebäuden“ veröffentlicht hat. Das Papier schlägt vier Standards vor, denen der Immobilienbestand in einem Pastoralen Raum entsprechen muss. Ein weiteres Kapitel beschreibt einen mehrstufigen Entscheidungsweg zur Entwicklung eines Immobilienkonzeptes, das über die künftige Nutzung der Gebäude bzw. ihre Aufgabe Auskunft gibt. Derzeit ist der Impuls zur Entwicklung eines Immobilienkonzeptes noch eine Einladung, der vorgeschlagene Weg befindet sich noch in einer Erprobungsphase. Nach dem Diözesanen Forum soll das Verfahren zur Entwicklung eines Immobilienkonzeptes dann verbindlich in Kraft gesetzt werden.

Die Erzdiözese setzt damit eine Ankündigung des Zukunftsbildes um, wonach dauerhaft nicht alle heute vorhandenen Immobilien zu halten sind und Umnutzungen bestehender Immobilien notwendig werden.

Derzeit besitzt der Pastorale Raum *xxxx (Zahl) Immobilien: xx Kirche und Kapellen, xy Pfarrheime, xz Kindertagesstätten (...)*.